



## Anlagen ohne aktuelle Faktensätze im SAP IS-U

Die Kundenabrechnung in SAP IS-U ist eine der komplexesten IT-Modellierungen, die auf dem Markt existieren, allerdings ist hierüber auch nahezu jede Variante von abzurechnenden Elementen mit beliebigen Variablenabfolgen abbildbar. Eine beispielhaft unkomplizierte Abrechnungsoption im Vertriebssystem ist, dass von einem vitalen Haushaltskunden mit Anlage / Zählpunkt monatlich ein Abschlag gezahlt und einmal jährlich der Verbrauch ermittelt wird (Ablesung, Schätzung). Hieraus wird ein Abrechnungsbeleg generiert, der den Verbrauch bemisst und die Abschlagszahlungen gegenrechnet, um eine Turnus- oder bei Kündigung Schlussrechnung zu erzeugen – inklusive aller Steuer- und Abgabenberechnungen. Diese löst eine Restforderung oder ein Guthaben aus. Es folgt final der Betragseinzug oder die Zahlungsaufforderung beim bzw. die Verrechnung oder Auszahlung auf das Konto des Kunden.

An diesen Prozessen sind viele Tabellen beteiligt. Dies sind z. B.

- EVER (IS-U-Verträge), BUT000 (GP: Allgemeine Daten I), BUT0BK (BP: Bankdaten)
- FKKVKP (Vertragskonto partnerspezifisch), EABP (Abschlagspläne), EABL (Ablesebelege)
- ETTIFN (Anlagefakten normal)
- ERCH (Rechnungsbelegdaten), ERCHC (Fakturierungs- / Stornierungshistorie ERCH)
- DBERCHZ1 (Belegeinzelzeilen), DBERCHZ3 (Belegeinzelzeilen zu Beträge- und Preisdaten)
- DBERCHR und DBERDR (Rabatt für Rechnungszeile und Rabattzeilen Druckdokument)
- ERDK (Druckbeleg Kopfdaten), DBERDL (Druckbelegzeilen), DBERDLB (Referenz einer Druckbelegzeile auf eine Abrechnungsbelegzeile), ERDB (Belege zu einem Druckbeleg ERDK)
- DFKKKO und DFKKOP (Kopf und Positionen zum Kontokorrentbeleg), DFKKOPK (Positionen zum Kontokorrentbeleg)
- DFKKRH und DFKKRP (Rückläuferhistorie und Rückläuferstapel: Daten zur Zahlung)
- DFKKWOH, DPAYH, DPAYP, DFKKZP (Ausbuchung, Zahlung und Zahlungsstapel) usw.

Im Artikel „Vertragskonten ohne aktuelle Fakturierungssätze im SAP IS-U“ (→ PRev Ausgabe August 2024) wurde ein Analysebeispiel dargelegt, wie mithilfe der Tabellen EVER, FKKVKP, BUT000 und ERDK die Vertragskonten vitaler Kunden identifiziert werden können, die nicht zeitnah abgerechnet wurden. Mit jeder Ablesung und anschließenden Abrechnungsbelegerzeugung (Tabelle ERCH und weitere) werden zu den entsprechenden Anlagen in den Anlagefakten (Tabelle ETTIFN) jeweils ein aktueller Datensatz mit entsprechendem Mengenverbrauch und Referenz auf die Anlage gehalten, sofern der Kunde nicht einer Abrechnungssperre unterliegt. Pro Anlage ist die Historie der Verbrauchswerte mit temporaler Eingrenzung vorhanden. Jeder Datensatz entspricht einer Abrechnung (mit einem Abrechnungsbeleg und zu einer Abrechnungsperiode gehörig). Entsprechend sollte zu jeder Anlage, die einem vitalen Kunden zugewiesen ist, jährlich, auch wenn noch keine Rechnung generiert und zur Verfügung gestellt wurde, grundsätzlich ein Datensatz in den Anlagefakten und Abrechnungsbelegen stehen. Dies gilt für beide IS-U-Systeme, also sowohl für das **Vertriebs-** als auch das **Netzsystem**. Im Netzsystem liegen alle aktiven Vertragspartner vor, die im Netzgebiet versorgt werden.

Dies ist insoweit ein zweiter Ansatz, nicht abgerechnete Kunden zu identifizieren. Liegt zu einer Anlage eines solchen kein zeitnaher Anlagefaktensatz vor, sollte dies dargestellt und vom zuständigen Fachbereich verifiziert werden.

Der nachfolgende Artikel offeriert ein entsprechendes Analyseverfahren.

## Vorgehen

Wie schon im Artikel aus PRev August-2024 beinhaltet die **erste Auswertung** die Tabellen EVER (IS-U Vertrag), FKKVKP (Vertragskonto partnerspezifisch) und BUT000 (GP: Allgemeine Daten I). Hier werden die Vertragskontonummern über die Felder EVER-VKONTO und FKKVKP-VKONT verbunden und der jeweilige Geschäftspartner über FKKVKP-GPART und BUT000-PARTNER hinzugefügt. EVER-EINZDAT sollte <**kleiner-gleich 01.01. des letzten Jahres**> und EVER-AUSZDAT auf <**größer-gleich ein bestimmtes, zurückliegendes Datum des aktuellen Jahres**> gesetzt werden. Es entsteht, wie 2024 bereits erwähnt, eine **Unschärfe**, diese kann aber durch **Regelmäßigkeit der Analyse** ausgeglichen werden. Zusätzlich sollte das Löschkennzeichen EVER-LOEVM auf leer, die Sparte EVER-SPARTE auf eine Eingrenzung, z. B. <Strom> oder <Gas>, EVER-FAKTURIERT (Vertrag ist schlussfakturiert), EVER-BILL-FINIT (Vertrag abrechnungstechnisch beendet) und EVER-ABRSPERR (Abrechnungssperrgrund; Ref. Tabelle TE021) ebenfalls auf leer gesetzt werden. Und zuletzt muss auch ABSSTOPDAT (Stopdatum für Abschlagsanforderungen beim Auszug) leer bleiben, da im Kündigungsfall kurz vor der Rechnungsstellung Abschlagsanforderungen ausgesetzt werden. Über die Kontoklasse aus der Tabelle FKKVKP-KTOKL (Ref. Tabelle KONTOKLASSE, vierstellig) kann die relevante Datenmenge ggf. reduziert werden, sofern z. B. Kundengruppen abzubilden sind. Andere Ausschlusskriterien sind hierüber ebenfalls abbild- und somit selektierbar. Die Beachtung des **Nummernkreises der Vertragskontonummern** kann ebenso das **Analyseziel** und den **-umfang schärfen** und zu einer **optimierten Stichprobe** führen. Das Feld Anlagennummer ist folgend wesentlich. Die Eingrenzung folgt der identischen Vorgehensweise wie im Artikel aus 2024 und sollte genauso beachtet werden. Die Ergebnisliste ist als Datenbanktabelle Ever zu integrieren.

EVER mit FKKVKP und BUT000			
Berichtsspezifische Selektionen			
Sparte	14	bis	
Löschkennzeichen	<input type="checkbox"/>	bis	
Vertragskontonummer	..3000000	bis	..99999
Auszugsdatum	01.01.2024	bis	
Kontoklasse		bis	
Abrechnungssperrgrund	<input type="checkbox"/>	bis	
Vertrag ist bereits schlussfak	<input type="checkbox"/>	bis	
Vertrag abrechnungstechnisch b	<input type="checkbox"/>	bis	
Einzugsdatum	01.01.2023	bis	
Stopdatum für Abschlagsanforde	<input type="checkbox"/>	bis	

Abb. 1: Eingrenzung der Tabellen EVER mit FKKVKP und BUT000 im Query1.

Die **zweite Auswertung** beinhaltet die Tabellen ETTIFN und ERCH, zu bevorzugen als Join im Quick Viewer mit Transaktion SQVI. Eine Verknüpfung erfolgt über die Tabellenfelder ETTIFN-BELNR mit ERCH-BELNR.

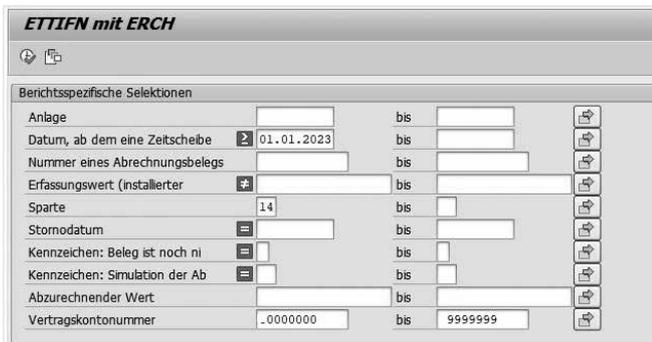


Abb. 2: Eingrenzung der Tabellen ETTIFN mit ERCH.

Dieser Query2 benötigt eine Korrektur, da automatisch eine Verknüpfung zwischen den Feldern ETTIFN-AB und ERCH-BEGABRPE hergestellt wird. Diese ist ersatzlos zu löschen.

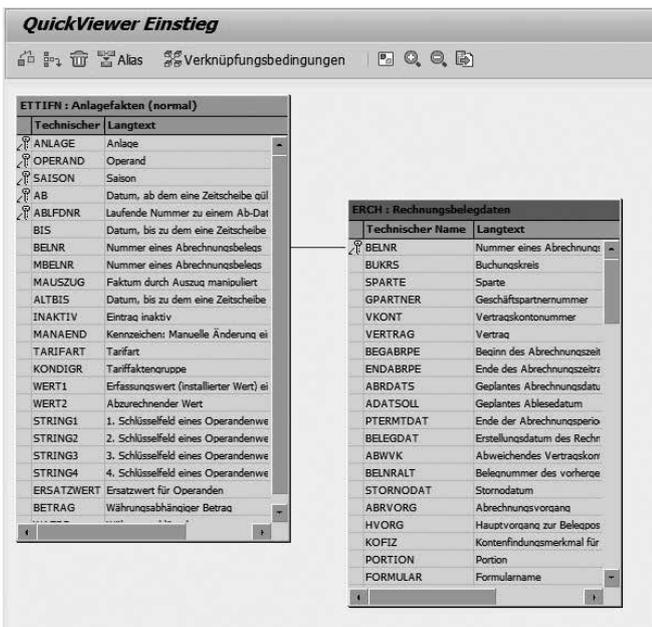


Abb. 3: Verknüpfung zwischen ETTIFN und ERCH.

Zu erkennen ist, dass zunächst eine passende temporale Eingrenzung erfolgen muss (Feld AB größer-gleich Datum, welches zwingend eine Abrechnung vom Zeitablauf her erwartet). Der Erfassungswert des Verbrauchs (WERT1) muss ungleich Null sein. Auch muss der Faktensatz als final für eine Abrechnung relevant gekennzeichnet sein (ERCH-STORNODAT, ERCH-SIMULATION und ERCH-TOBRELEASD müssen alle leer sein). Die Tabelle ETTIFN allein hat kaum eine Möglichkeit der sinnvollen Eingrenzung – mit Ausnahme der Felder AB, BIS, WERT1 und WERT2. Insoweit ist die In-

tegration der Tabelle ERCH ausgesprochen wichtig, damit die Datenmenge passend reduziert werden kann. Denn auch hier schlägt besonders die Limitierung der selektierten Datensätze zu Buche. Da die Anzahl der Datensätze in der Tabelle ETTIFN durchaus **9-stellig** sein kann, ist hier eine **starke Eingrenzung** notwendig, eine Begrenzung über die Sparte und temporale Abgrenzung ist zwingend. Auch eine, wie bei der Tabelle EVER vorkommende, Begrenzung im Nummernkreis ist sinnvoll. Dies ergibt sich aus dem Problem des fehlenden Speichers beim Download (ggf. Jobeinplanung über Programm => im Hintergrund ausführen; Ansicht offener Jobs über Transaktion SMX). Sollte der Download nicht zustande kommen, kann im Feld AB auch mit **mehreren Tranchen** gearbeitet werden (z. B. je Jahr vier Tranchen, 01.01.-31.03., 01.04.-30.06., 01.07.-30.09., 01.10.-31.12. für zwei Jahre, je nach Umfang ggf. auch mit Dateiabzug der Monatsdaten, also je Jahr 12 Tranchen). Alle Teilergebnisdateien müssen in eine Datenbanktabelle Ettifn in MS Access überführt werden.

Das **Ergebnis** sind zwei Datenbanktabellen (Ever und Ettifn), bei denen die zweite Tabelle aus den Rohdaten der ETTIFNERCH erheblich größer sein wird (siehe Fazit) als die erste Selektion mit EVERFKKVKPBUT000. Für weitere finale Reduzierungen, z. B. aufgrund der Tabelle DFKKLOCKS, wird wieder auf den Artikel aus 2024 verwiesen.

### Wert- und temporale Eingrenzung

Die Datumseingrenzung der Tabelle EVER (z. B. AUSZDAT größer-gleich 01.01.2024 und EINZDAT kleiner-gleich 01.01.2023) hängt direkt mit der Eingrenzung der Tabelle ETTIFN (AB größer-gleich 01.01.2023) zusammen. Für eine produktive Nutzung sind die Datumangaben hochzurechnen. Um eine tatsächliche Nutzung abzuschätzen, muss zunächst geschaut werden, dass ein Kunde eine Abrechnung erst bekommen kann, wenn die Turnuszeit abgelaufen ist. Für eine große Anzahl an Kunden bedeutet dies, dass zwischen der letzten und der nächsten Abrechnung – sofern betriebswirtschaftlich oder in der Abschlagszahlung nicht gesperrt – mindestens 12, aufgrund der internen Unternehmensprozesse eher noch bis zu 15 Monate liegen. Werden Kunden allerdings monatlich abgerechnet, fallen diese durch das Raster, da innerhalb der betrachteten Zeiträume mindestens eine Abrechnung vorhanden ist. Sofern 18 bis 24 Monate im Feld ETTIFN-AB gewählt und die Prüfung jährlich wiederholt wird, werden in jedem Fall über einen längeren Zeitraum gesehen trotz des zeitlichen Versatzes die nicht mit Verbrauchswert vorhandenen Anlagen- bzw. Vertragskontonummern des Standardabrechnungsprozesses identifiziert.

Was das Feld ETTIFN-WERT1 angeht, so gibt es Null-Abrechnungen, wo also der WERT1 bei 0 liegt. Diese wurden zunächst bewusst ausgeschlossen, um – beabsichtigt oder versehentlich – solche Anlagen aufzuspüren, die innerhalb der temporalen Eingrenzung keinen Abrechnungsbeleg mit positivem Anlagefaktenwert aufweisen. Sie können jedoch einen Nullwert-Datensatz aufweisen, was in der Überprüfung zeigt, dass sie z. B. ggf. eine Netznutzungsrechnung von Null beinhalten. Als abschließender Schritt sollten entsprechend diejenigen Anlagennummern herausgefiltert werden, (SELECT...NOT IN...SELECT), die gar keinen ETTIFN-Satz für den Zeitraum aufweisen. Die Diskussion um diese vitalen Vertragskontonummern ohne Sperrbegründung ist dem zuständigen Fachbereich zu überlassen.

## Zusammenführung von Query1 und Query2

Beide Datenbankresultattabellen aus EVERFKKVK-PBUT000 (Ever) und ETTIFNERCH oder allein ETTIFN (Ettifn) werden in MS Access zunächst bereinigt. In beiden Tabellenblöcken müssen die Anlagennummern als gruppierte Nummern vorliegen. Wie in 2024 beschrieben liegen in einigen Unternehmen die Nummern mit führendem Null-Block vor, sodass eine Umwandlung in einen numerischen Wert zwingend ist. Nun kann jede Anlagennummer der ersten Auswertung (DB-Tabelle Ever) mit jeder Nummer aus der ETTIFNERCH oder allein ETTIFN (DB-Tabelle Ettifn) abgeglichen werden. Ist die Anlagennummer aus der ersten Auswertung nicht in der zweiten Tabelle vorhanden, **wird sie herausgestellt**.

Check	NR	ANLAGE	
1	9C	i601	91
2	9C	i567	91
3	9C	i607	91
4	9C	i625	91
5	9C	i347	91
6	9C	i498	91
7	9C	i769	91
8	9C	i043	91
9	9C	i143	91
10	9C	i360	91
11	9C	i448	91

Check	NR	ANLAGE	
1232	91	93	91
1233	91	93	91
1234	91	92	91
1235	91	45	91
1236	91	54	91
1237	91	33	91
1238	91	65	91
1239	91	48	91
1240	91	93	91
1241	91	83	91
1242	91	66	91
1243	91	98	91

Abb. 4a + 4b: Ergebnislauf ANLAGE\_Check.

Das Programm ANLAGE\_Check prüft aktuell bis max. 10 Mio. verschiedene EVERFKKVKPBUT000-Anlagennummern (unique, selektiert möglichst auf eine Sparte) gegen max. 15 Mio. gruppiert-verschiedene ETTIFNERCH- (bzw. allein ETTIFN-) Anlagennummern. Das hier gewählte Beispiel überprüft lediglich rd. 0,17 Mio.

gegen rd. 0,45 Mio. Datensätze. Eine solche Analyse ist bei größeren Datenmengen mit MS Access nicht praktikabel durchführbar. Das Programm ANLAGE\_Check prüft ordnungsgemäß und blockiert nicht die Windows-Refresh-Leistung.

Liegt das Ergebnis des Abgleichs aus ANLAGE\_Check vor, kann diese Ergebnistabelle als **zweiter Teil der Analyse** in die Datenbank als eigene Tabelle ANLAGENOHNEETTIFN1 eingefügt werden. Die Anlagennummern hieraus können dann im Query2 im Feld Anlage (Mehrfachselektion => Upload aus der Zwischentabelle) eingefügt werden, **im Feld WERT1 wird die Eingrenzung herausgenommen**. Dies selektiert folgend auch Anlagennummern, die einen Null-ETTIFN-Satz aufweisen (z. B. Netznutzung Null). Nach Start des Queries muss diese Liste ebenfalls als eigene Tabelle ANLAGENOHNEETTIFN2 in die Datenbank integriert werden. Beide Tabellen weisen das Feld ANLAGE auf. Sofern hierüber dann das Ziel-SQL-Statement

```
SELECT VAL(ANLAGENOHNEETTIFN2.Anlage) AS
ANLAGE
FROM ANLAGENOHNEETTIFN2
WHERE VAL(ANLAGENOHNEETTIFN2.Anlage) NOT
IN
(SELECT VAL(ANLAGENOHNEETTIFN1.Anlage) AS
ANLAGE
FROM ANLAGENOHNEETTIFN1
GROUP BY ANLAGENOHNEETTIFN1.Anlage
ORDER BY ANLAGENOHNEETTIFN1.Anlage)
GROUP BY ANLAGENOHNEETTIFN2.Anlage
ORDER BY ANLAGENOHNEETTIFN2.Anlage
```

in MS Access **läuft, erhält man final die Liste aller Anlagennummern, die gar keinen ETTIFN-Satz für den Zeitraum** aufweisen. Diese müssen durch den zuständigen Fachbereich geklärt werden. Die Analyse in MS Access funktioniert, weil man hier mit wenigen Datensätzen in beiden Tabellen arbeitet.

## Varianten

Theoretisch kann auch **von Beginn an im Feld ETTIFN-WERT1 die Eingrenzung entfallen**. Dann erhält man sofort die vollständige Selektionsmenge über das Programm ANLAGE\_Check. Allerdings sind die zu transferierenden Daten aus der Tabelle ETTIFN erheblich größer (Bsp. Netzsystem häufig größer 10 Mio. Datensätze) und stoßen daher an Grenzen, die im Download nicht zu überwinden sind. Insoweit ist diese Variante praxisfern. Bei kleineren Energieversorgungsunternehmen mit SAP-IS-U-Installationen ist allerdings von Anfang an die Möglichkeit gegeben, im Feld ETTIFN-WERT1

keine Eingrenzung vorzunehmen und insgesamt nur einen Schritt durchzuführen.

Möglich und sinnvoll ist selbstverständlich auch die Nutzung eines ABAPs. Ein entsprechender Report kann unten bezogen werden (Laufzeit ca. 5 Minuten ggü. Abb. 4). Dabei wird ein OpenSQL-Statement (SELECT...ENDSELECT) ausgeführt und die Daten an den eindimensionalen Workarea wa\_ever übergeben. Folgend werden die identifizierten Datensätze auf dem Bildschirm ausgegeben und an die Zieldatenbank it\_ever (interne Tabelle zur Aufnahme der Zieldaten) per APPEND für den Download weitergereicht. Zu erkennen ist die Nutzung der Hostvariablen mit Fluchtsymbol (@wa\_ever) und innerhalb der WHERE-Operandenpositionen (WHERE EVER~VKONTO IN @Vkonto1 [usw.]).

```
* EVER-BUT000-Zeilenselektion
SELECT
EVER-VERTRAG, EVER-SPARTE, EVER-ABRSPEL, EVER-FAKTURIERT, EVER-BILLFINIT,
EVER-LOEVM, EVER-KUENDDAT, EVER-ANLAGE, EVER-VKONTO, EVER-EINZDAT, EVER-AUSZDAT,
EVER-ABSSTOPDAT, BUT000-PARTNER, BUT000-MC NAME1, BUT000-MC NAME2
FROM EVER LEFT JOIN FKVKVP ON EVER-VKONTO = FKVKVP-VKONT LEFT JOIN BUT000 ON FKVKVP
P-SPART = BUT000-PARTNER
INTO CORRESPONDING FIELDS OF @wa_ever
WHERE EVER-VKONTO IN @Vkonto1
AND EVER-SPARTE IN @Spartel1
AND EVER-LOEVM IN @Loevml1
AND EVER-EINZDAT IN @Einzd1
AND EVER-AUSZDAT IN @Auszd1
AND EVER-ABRSPEL IN @Abrsperl1
AND EVER-FAKTURIERT IN @Fakturi1
AND EVER-BILLFINIT IN @Billfin1
AND EVER-ABSSTOPDAT IN @Abstopd1
AND EVER-ANLAGE Not In
( SELECT ETTIFN-ANLAGE FROM ETTIFN LEFT JOIN ERCH ON ETTIFN-BELNR = ERCH-BELNR
WHERE ERCH-SIMULATION IN @Simulat1
AND ERCH-TOBRELEASD IN @Tobrel1
AND ERCH-LOEVM IN @Loevml1
AND ETTIFN-AB IN @Ab1
AND ERCH-SPARTE IN @Spartel1 ).
* Bildschirmdruck zur Kontrolle
WRITE: / wa_ever-anlage, '|', wa_ever-partner, '|', wa_ever-vkonto.
APPEND wa_ever TO it_ever.
CLEAR wa_ever.
ENDSELECT.
* Tabellenausgabe
wa_path = p_file.
CALL FUNCTION 'GUI_DOWNLOAD'
```

Abb. 5: Auszug aus dem Ziel-Report – ABAP-SQL-Select-Anweisung.

Die Eingrenzungen der Felder erfolgen analog den Selektionsbedingungen der Queries. Ein Check der Ergebnisse auf VKONTO-Ebene gegen die Tabelle ERDK zur Bestätigung kann ein abschließender Schritt sein.

### Datenschutz / DSGVO

Datenschutzrechtlich dürfen Analysen nicht dem ursprünglichen Erhebungs- und Nutzungszweck entgegenstehen. Auch in diesem Analyseverfahren geht es um die stimmige Abrechnungssystematik inkl. -terminierung der Kundenverträge, und es wird die Frage aufgeworfen, ob und warum Vertragskontonummern im rollierenden Verfahren nicht prozesskonform zeitnah verarbeitet wurden. Der Weg ist hier allerdings differenziert, es wird der Abrechnungsbeleg mit Anlage herangezogen und nicht die erzeugte Rechnung des Kunden. Im Prozessverlauf findet dies früher statt. Die Anlagefakten nach der Ablesung/Verbrauchsermittlung sind ein schlüssiger Angriffspunkt. Der Zweck nach Art. 5 (i. V.m. Art. 6) DSGVO wird nicht geschlagen. Insoweit ist diese Auswertung regelmäßig zulässig.

### Fazit

Eine datenzentrierte (data driven) Analytik-Umgebung mit klarer Definition der Daten- und Prozesseigenschaft, also welche Daten aus welchen IT-Systemen und Prozessen führend sind und andere Applikationen mit Referenzdaten versorgen können sowie wer verantwortlich für die Qualität und Konsistenz der Daten (auch im Sinne der Widerspruchslosigkeit bei Replikation) ist, kann im Unternehmen im Meter2Cash-Prozess dazu beitragen, Korrekturnotwendigkeiten zu reduzieren und Bearbeitungszeiten zu optimieren. Dies erhöht die Liquidität, wenn nicht abgerechnete Kunden identifiziert werden, die schon längst hätten abgerechnet werden müssen. Mindestens ist erkennbar, welche Kunden warum in einer Abrechnungswarteschleife verharren. Dies ist jedoch keine einmalige Systematik, vielmehr sollten solche Analysen in einem Continuous Auditing und auch Process Mining Umfeld (z. B. analog Celonis) eingebettet sein und regelmäßig verplausibilisiert und erweitert werden. Die Entwicklung kleiner Analyse-ABAPs ist ein möglicher, sinnvoller Weg im Continuous Auditing.

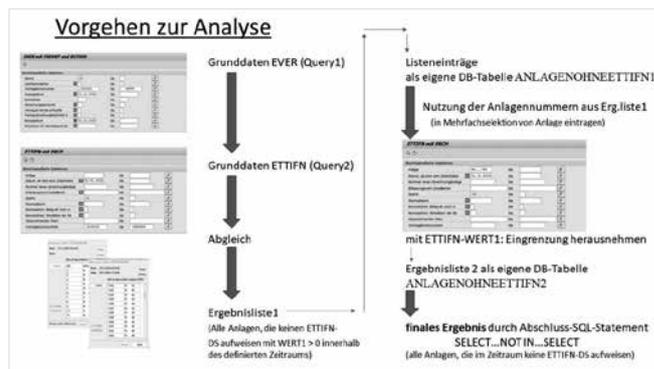


Abb. 6: Vorgehen (schematisch)

Notwendig hierfür ist der kontinuierliche Know-how-Aufbau in der Revision über die Datenstrukturen und prozessualen Beteiligungen, die für Analyse-Schema-Entwicklungen maßgeblich sind.

(Ausgangslage 01.12.2024. Datumsangaben sind jeweils der realen Analyselage anzupassen.)

[Aus stilistischen Gründen bzw. zur Vereinfachung der Lektüre wird gelegentlich die männliche Schreibweise verwendet. Die weibliche Form ist dann jeweils ebenso gemeint und zu bedenken.]

## Literatur

- Conet (2018): SAP HANA – Erfahrungen mit der In-Memory-Datenbank, Teil 2: SELECT- und UPDATE-Operationen, <https://www.conet.de/blog/sap-hana-erfahrungen-mit-der-in-memory-datenbank-teil-2-select-und-update-operationen/> .
- Frederick/Zierau (2011): SAP for Utilities, Das umfassende Handbuch für Energieversorger, 1. Auflage, Bonn, 2011.
- Wildensee/Böttinger (2011): Forderungs- und Guthabenausbuchung im SAP IS-U, PRev, 1/2011, S. 21-31.
- Wildensee (2012): Faktura-Druckbelege des SAP IS-U im Fokus der Revision, PRev 4/2012, S. 200-209.
- Wildensee/Wick (2019): Aktive Kunden mit laufenden Verträgen ohne aktive Abschlagspläne im SAP IS-U, PRev 3/2019, S. 149-155.
- Wildensee (2024): Vertragskonten ohne aktuelle Fakturierungssätze im SAP IS U, In: PRev 4/2024, S. 168-173.
- Wildensee (2025a): Programm zur Ermittlung der ANLAGE-Differenzen aus EVER-BUT000-FKKVKP und ETTIFN-ERCH; <https://www.wildensee.de/anlagecheck.zip>.
- Wildensee (2025b): ABAP zur Selektion der Anlagennummern vitaler Kunden, die keine im Zeitrahmen vorhandenen ETTIFN-Datensätze aufweisen; <https://www.wildensee.de/abapettifn.docx>.

## Kurze Zusammenfassung

Grundsätzlich sollten Kunden, die innerhalb vorgegebener Zeitrahmen nicht abgerechnet wurden, im Fokus des Unternehmens stehen, da sie die Liquidität maßgeblich beeinflussen können. Der Meter2Cash-Prozess rückt entsprechend in den Fokus und zeigt, wie wichtig er für das Unternehmen ist. In der PRev Ausgabe August 2024 wurde bereits ein Artikel platziert, der die Kundenrechnungen nach Druck und Zustellung in den Mittelpunkt stellte. Prozessual früher liegen die Mengenermittlung zur Abrechnung und Abrechnungsbelegerzeugung. Sofern diese eine ähnlich gelagerte Analyse ermöglichen, können Anlagen- und Vertragskontonummern selektiert werden, die Hinweise auf problembehaftete Kundenkonten geben. Die finale Detailbetrachtung obliegt wiederum den zuständigen Fachbereichen zur Kundenkontenklärung.

## Anhang 1: Tabellenfelder

Tabelle	List-feld	Selektions-feld	Tabelle	List-feld	Selektions-feld
Tab. EVER			Tab. FKKVKP		
VERTRAG	X		VKONT	X	
SPARTE	X	X	GPART	X	
FAKTURIERT	X	X	KTOKL	X	(X)
ANLAGE	X		Tab. BUT000		
VKONTO	X	(X)	PARTNER	X	
EINZDAT	X	X	NAME_ORG1	X	
AUSZDAT	X	X	NAME_ORG2	X	
LOEVM	X	X	MC_NAME1	X	
ABRSPERR	X	X	MC_NAME2	X	
ABSSTOPDAT	X	(X)	Tab. ERCH		
BILLFINIT	X	X	BELNR	X	(X)
GEMFAKT	X		SPARTE	X	
Tab. ETTIFN			VKONT	X	(X)
ANLAGE	X	(X)	VERTRAG	X	
OPERAND	X		GPARTNER	X	
AB	X		BEGABRPE	X	
BIS	X	X	ENDABRPE	X	
BELNR	X		STORNODAT	X	X
WERT1	X	X	BILLING_PERIOD	X	
WERT2	X	X	SIMULATION	X	X
BETRAG	X		TOBRELEASD	X	X
WAERS	X		ABPOPBEL	X	X



Dipl.-Betriebswirt **Christoph Wildensee**, DBA, MFTA, CISM, CRISC, CDPSE, ist seit vielen Jahren in der Internen Revision der enercity AG, Hannover, tätig. Zwischen 2008 und 2012 war er in Personalunion Datenschutzbeauftragter des Unternehmens und der zugehörigen Netzgesellschaft.



## Für Ausbildung und Praxis.

### Die rechtlichen und steuerlichen Wesensmerkmale der verschiedenen Gesellschaftsformen Vergleichende Tabellen

von Professor Dr. Heinz Stehle, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, Dr. Anselm Stehle, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, und Professor Dr. Wolfgang Hirschberger, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater  
2021, 23. Auflage, 96 Seiten, € 28,-  
ISBN 978-3-415-06952-7



RICHARD BOORBERG VERLAG  
BESTELLUNG@BOORBERG.DE TEL 0711/7385-343 FAX 0711/7385-100

SC0325